

Wo Fortbildung seit 100 Jahren auf Wissenschaft trifft

Akademie für zahnärztliche Fortbildung feiert Jubiläum / Verfassungsgerichtspräsident hält „Karlsruher Vortrag“

Von unserem Redaktionsmitglied
Theo Westermann

„In der Vereinigung von praktischer Zahnheilkunde, internationaler Fortbildung und wissenschaftlicher Tätigkeit sind wir einzigartig in der Welt“, so Akademie-Direktor Winfried Walther über die „Akademie für zahnärztliche Fortbildung“ in Karlsruhe, die am 6. November ihr 100-jähriges Bestehen feiert. Das große Ereignis wird coronabedingt online stattfinden: Referenten, Themen und Zeitplan – alles wird durchgeführt wie geplant, – allerdings über den Bildschirm. Bereits am 5. November findet der „Karlsruher Vortrag-Mund auf“ statt, diesmal mit Verfassungsgerichtspräsident Stephan Harbarth.

Die Genese der Akademie, heute eines von zwei Fortbildungsinstituten der Landeszahnärztekammer, ist eng verknüpft

60

Mitarbeiter hat die Akademie für zahnärztliche Fortbildung aktuell.



Modernes Gebäude: In der Lorenzstraße befindet sich der mittlerweile dritte Standort der Akademie mit ihren 60 Mitarbeitern dort eingezogen. Foto: Jörg Donecker

mit der zweigeteilten Geschichte der Zahnärzteschaft in Deutschland: 1909 gab es über 6.000 Dentisten, während nur 2.600 Zahnärzte gezählt wurden. Der Heilberuf der Dentisten war sehr daran interessiert, sich auch gesellschaftlich zu etablieren. Bereits 1903 beschloss er eine eigene Prüfungsordnung, die jedoch nicht staatlich anerkannt war. Erst 1920, zeitgleich mit der Gründung des Karlsruher Instituts unter Emil Kimmich, kam es zum Erlass einer staatlichen Zulassungsprüfung für Dentisten. Sie hieß „Die staatliche Prüfung von Dentisten“ im Lande Baden.

Das Dokument umfasst 17 Paragraphen. Es bildete den Hintergrund für die Schaffung des neuen Lehr- und Ausbildungsinstitutes in Karlsruhe. Der erste Standort des Institutes existiert heute nicht mehr. In den 80er Jahren wurde das Haus im Hinterhof der Carl-Hofer-Schule in der Steinstraße im Rahmen der Altstadtanierung abgerissen. Das ehemalige Prinzessin-Wilhelm-Stift in der Sophienstraße diente ab 1929 für die kommenden 85 Jahre als Aus- und Fortbildungsinstitut.

Nachdem am 1. April 1953 das Zahnheilkundengesetz in Kraft getreten war, galt für die Ausbildungsinstitute der Dentisten ein Übergangsintervall von



Übung macht den Meister: Das Bild von 1930 zeigt angehende Dentisten bei der Ausbildung im sogenannten Plombiersaal. Archivfoto: Akademie für zahnärztliche Fortbildung

sieben Jahren, in dem begonnene nicht-universitäre Ausbildungen zum Zahnarzt abgeschlossen wurden. Danach schlossen andere Ausbildungsinstitute, denn das Gesetz legte fest, dass zur Ausübung der Zahnheilkunde ab 1960 die über ein Studium der Zahnmedizin zu erlangende Approbation Voraussetzung ist. Damit war ein fast 80 Jahre dauernden Dualismus beendet.

Die Jahre zwischen dem Erscheinen des Zahnheilkundengesetzes und der absehbaren Schließung des Lehrinstituts nutzte der damalige Direktor Walter Engel, um seinen Plan zu verwirklichen, aus der Einrichtung eine Fortbildungsstätte zu machen. Die Wende vom Lehr- zum Fortbildungsinstitut leitete eine neue Epoche ein. Es entstand eine Institution die ausschließlich der zahnärztlichen Fortbildung gewidmet war. Das hatte es bisher noch nicht gegeben

Der seit 2007 amtierende Direktor Winfried Walther resümiert in der digitalen Festschrift: „Es ist heute nicht mehr mit Sicherheit feststellbar, wer als Erster auf die Idee kam, ein Dentistisches Ausbildungsinstitut zu einem Fortbildungsinstitut umzuwandeln. Als Absichtserklärung taucht dieser Gedanke erstmals am

6. September 1954 auf“. Walter verweist auf ein Schreiben Engels an den Karlsruher Bürgermeister Franz Gurk, in dem es heißt: „Meine bisherigen Besprechungen mit dem Präsidenten des Bundesverbandes der Deutschen Zahnärzte mündeten in dem beiderseitigen Wunsch, aus dem Karlsruher Lehrinstitut eine großzügige Fortbildungsstätte für die deutschen Zahnärzte zu schaffen“.

1976 erhielt das Fortbildungsinstitut den Namen „Akademie für Zahnärztliche Fortbildung“. Nach drei Jahren Bauzeit von 1978 bis 1981 hatte man aus dem jahrzehntelangen Standort Sophienstraße eine moderne Fortbildungseinrichtung gemacht. Über 2.000 Quadratmeter standen nun für Behandlung und Fortbildung zur Verfügung und die Akademie wurde als Weiterbildungsstätte für Kieferorthopädie zugelassen. Michael Heners trat 1981 in der runderneuten

17

Paragraphen umfasste die erste Zulassungsprüfung für Dentisten aus dem Jahr 1920.

Akademie seinen Dienst als Direktor an. Unter seiner Leitung entwickelte sich die Akademie zum weltweit renommierten zahnärztlichen Fortbildungszentrum.

Außerhalb der Zahnärzteschaft setzten die Akademie und Heners aber seit den 80er Jahren einen öffentlichkeitswirksamen, gesellschaftlich-politischen Punkt. Seit 1983 bittet sie Persönlichkeiten zum „Karlsruher Vortrag – Mund auf“. Die Liste ist so lang wie hochkarätig: Es sprachen unter anderem Chefanklägerin Carla Del Ponte, der UN-Atomwaffeninspekteur Mohamed el-Baradei, der einstige österreichische Bundeskanzler Wolfgang Schüssel oder die Friedensnobelpreisträgerin Wangari Maatha.

Unter Walther kam der nächste Sprung nach vorne, nämlich 2014 der Umzug der Akademie samt ihrer 60 Mitarbeiter in einen Neubau in der Lorenzstraße. „In der Sophienstraße wäre die anstehende Sanierung plus Dienstbetrieb nicht aufrecht zu erhalten gewesen“, resümiert Walther gegenüber den BNN. Er scheidet demnächst aus dem Amt, sieht dies mit einer Mischung aus „Erleichterung und Wehmut“. Da sei einmal die „Schwere des Loslassens“, doch auch die Erkenntnis, „dass es nun Zeit für Jüngere ist“. Zum 1. Februar übernimmt Daniel Hellmann als neuer Direktor die Akademie.

Zuschlag für Hochschule

Bundesministerium gibt Geld für Internationalisierung

BNN – Für Maßnahmen zur Internationalisierung bekommt die Hochschule Karlsruhe in den kommenden vier Jahren eine Förderung von knapp einer Million Euro. Das Projekt der Hochschule wurde als eines von insgesamt 14 Modellprojekten für eine Förderung aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung ausgewählt. „Durch diese Förderung wird die Internationalisierung unserer Hochschule einen enormen Schub bekommen“, ist sich Professorin Angelika Altmann-Dieses, Prorektorin für internationale Angelegenheiten, sicher.

Das geförderte Projekt „BA.International@HsKA“ der Hochschule Karlsruhe sieht für alle grundständigen Studiengänge die Einrichtung einer Studienvariante „BA.International“ mit zwei internationalen Semestern vor, wobei ein

Semester auch virtuell absolviert werden kann. Flankiert wird diese Maßnahme durch die Entwicklung und Implementierung digital gestützter englischsprachiger Lehrveranstaltungen mit der taiwanischen Hochschulallianz „TAItech“ und durch die Einführung eines Zertifikats für internationale und interkulturelle Kompetenz. Die neue Studienvariante „BA.International“ und insbesondere der Studierendenaustausch mit den Partnerhochschulen in Taiwan wird durch Stipendien unterstützt. Altmann-Dieses hat keinen Zweifel daran, dass die Hochschule Karlsruhe durch diese Maßnahmen ihr ohnehin schon ausgeprägtes internationales Profil noch weiter schärfen wird. Schon jetzt hätten etwa 40 Prozent der Absolventen der Hochschule einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt absolviert.



Internationaler Austausch: Viele Studierende verbringen schon jetzt Studienzeit im Ausland, wie hier in Guadalajara (Mexiko). Foto: Joachim Lembach

Junge wird von Auto erfasst

BNN – Ein sieben Jahre alter Junge ist am Samstag in Neureut von einem Auto erfasst und verletzt worden.

Wie die Polizei mitteilte, fuhr der Junge kurz nach 13.30 Uhr mit seinem Tretroller auf dem Gehweg der Neureuter Hauptstraße. An einer Grundstücksausfahrt wollte zu dieser Zeit der 20-jährige Fahrer eines Autos vom Grundstück aus auf die Neureuter Hauptstraße einfahren. Da der junge Mann offenbar nicht ausreichend auf den Gehwegverkehr achtete, kam es in der Folge zu einer Streifkollision zwischen dem Fahrzeug und dem Jungen. Das Kind stürzte hierdurch zu Boden und wurde leicht verletzt.

Der Siebenjährige wurde anschließend zur ambulanten Behandlung in eine Klinik gebracht.

Polizei schnappt zwei Fahrraddiebe

BNN – Zwei Fahrraddiebe sind von der Polizei in der Nacht auf Montag festgenommen worden.

Wie die Polizei mitteilte, wurde ein Passant um kurz vor Mitternacht auf zwei Personen in der Henriette-Obermüller-Straße aufmerksam, die sich verdächtig verhielten. Die Polizei konnte kurz darauf die beiden Verdächtigen anhalten und kontrollierten.

Die zwei jungen Männer im Alter von 20 und 22 Jahren führten hierbei ein weißgrünes Rennrad bei sich. Zudem hatten sie ein aufgebrochenes Fahrradschloss dabei, das sie den Beamten zu Beginn der Kontrolle vor die Füße warfen. Des Weiteren hatten beide Verdächtige Halloween-Masken dabei und beim Jüngeren konnte außerdem ein verbotenes Butterfly-Messer aufgefunden und beschlagnahmt werden.

Die Männer wurden daraufhin vorläufig festgenommen.

Städtische App im Test

BNN – Bürger wünschen sich eine kompakte App, die alle relevanten Informationen und Services rund um Karlsruhe abdeckt. Zu diesem Ergebnis kommt ein Test, den ein Projektteam des Amtes für Informationstechnik und Digitalisierung durchgeführt hat.

Bei dem Test wurden zehn repräsentativ ausgewählte Bürger eingeladen, wie das städtische Presseamt mitteilt. Eine Stunde lang konnten sich die Testpersonen mit dem Prototyp der Multifunktions-App auseinandersetzen, sie auf ihre Gebrauchstauglichkeit und Benutzerfreundlichkeit hin prüfen, aber auch Aufbau, Einstellungen, Suchfunktionen und Darstellung der App kritisch betrachten. Ergänzend dazu hatten sich 65 weitere Testpersonen mittels Online-Umfrage beteiligt.

Aus der Auswertung der App-Tests geht hervor: Sämtliche Beteiligte wünschen sich eine kompakte App, die alle relevanten Informationen und Services rund um und mit Bezug zu Karlsruhe abdeckt. Anfangen von digitalen städtischen Dienstleistungen über Angebote der lokalen Wirtschaft bis hin zu Veranstaltungen und Mobilitätsdiensten. Die Arbeitsversion wurde von allen Teilnehmenden als durchaus positiv wahrgenommen, sie erkannten einen klaren Mehrwert insbesondere im mobilen Angebot an städtischen Services. Darüber hinaus wurden Übersichtlichkeit, klare Gestaltung sowie Such- und Filtermöglichkeiten gelobt. Potenzial zur Optimierung sahen die Testpersonen im allgemeinen Konzept der Multifunktions-App, den App Informationen und Icons sowie im begrenzten digitalen Angebot an städtischen Services der Stadt Karlsruhe.

Die Stadt setzt in dem Projekt „digital@KA“ gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft eine Multifunktions-App um. Unter dem Arbeitstitel digital@KA soll eine mobile Plattform für Karlsruher realisiert werden.

Spenden im Blick

Der Chor **Cantus Juvenum** erhält finanzielle Unterstützung von der **Jugendstiftung der Sparkasse Karlsruhe**. Insgesamt werden **2.000 Euro** gespendet. Das Geld soll einen Beitrag dazu leisten, die finanzielle Notlage des Chors zu mildern und dafür zu sorgen, dass der Chor auch künftig Menschen mit seinen Auftritten erfreuen kann.

★

Der Möbelkonzern **Ikea** unterstützt nachhaltige Lieferkonzepte und sponsert Mehrweg-Glas-Behälter für das vegetarische **alina Café**. Das Café im Alten Schlachthof konzentriert sich seit Winter vermehrt auf das Mitnahme-Geschäft. Um Verpackungsmüll zu vermeiden, spendet Ikea **Glasbehälter**, in denen das Mittagessen sauber transportiert werden kann. Gegen ein Pfand kann der Kunde die Behälter mitnehmen. So soll ein Beitrag zur Nachhaltigkeit geleistet werden.

★

Im Rahmen der Literaturtage Karlsruhe haben **Uwe Spetzger** und **Martina K. Scheurer** bei ihrer Lesung aus dem Kriminalroman „D*TERMINUS II“ in der Stadtbibliothek Karlsruhe Geld für die **Deutsche Hirntumorhilfe** gesammelt. Dank der Resonanz sowie aus Erlösen aus den Buchverkäufen sind so 450 Euro zusammengekommen. Spetzger, Direktor der Neurochirurgischen Klinik am Städtischen Klinikum, und seine Frau und Rechtsanwältin Scheurer haben den Betrag aufgerufen, sodass sich die Spendensumme auf **1.000 Euro** beläuft. BNN